

## **2017 SJTU-KIT Collaborative Research Workshop "Particles and the Universe"**

Vom 6. – 8. September 2017 fand der zweite gemeinsame Workshop von KCETA mit dem Institute of Nuclear and Particle Physics (INPAC) der Shanghai Jiao Tong University (SJTU) statt (<http://inpac.physics.situ.edu.cn/en/>), dieses Mal am Karlsruher Institut für Technologie. Hauptanliegen des Workshops war gegenseitige Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten in den Forschungsgebieten von KCETA und das Vertiefen persönlicher Kontakte für spätere und eventuell längerfristige Kooperationen. Unterstützt wurde der Workshop durch das DAAD Projekt „Strategische Partnerschaften für gemeinsame Innovationen – KIT in der Provinz Jiangsu und Shanghai“ der KIT-Dienstleistungseinheit „Internationales (INTL)“. Partner in diesem Projekt sind vier ausgewählte Universitäten in der Provinz Jiangsu und im Raum Shanghai (SJTU, NUST, SUDA, TUS).

Fünf Doktoranden des INPAC kamen zusammen mit neun Professoren ans KIT, um ihre Forschung vorzustellen und sich mit den Kolleginnen und Kollegen von KCETA auszutauschen. Nach den Übersichtsvorträgen von Prof. Haijun Yang vom INPAC und Prof. Marc Weber von KCETA fokussierte sich der wissenschaftliche Teil auf die Astroteilchenphysik mit Vorträgen über Neutrinophysik, Dark Matter und kosmischer Strahlung, auf experimentelle Beschleunigerphysik, sowie auf neue Technologien in der Astroteilchen- und Teilchenphysik.

Die Teilnehmer hatten zudem Gelegenheit, sich an den Postern der teilnehmenden Doktorandinnen und Doktoranden aus beiden Ländern nicht nur intensiv über die Forschungsarbeiten auszutauschen, sondern sich auch persönlich näher zu kommen.

Der Workshop hatte insgesamt ein sehr hohes wissenschaftliches Niveau und die Teilnehmer konnten in intensiven Diskussionen spezifische Gemeinsamkeiten und Komplementaritäten identifizieren, die Möglichkeiten für zukünftige engere Kooperationen in den verschiedenen Forschungsgebieten bieten. Von den Doktorandinnen und Doktoranden aus beiden Ländern wurde ein großes Interesse an gegenseitigen Forschungsaufenthalten bekundet.